

# Riesfaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Bureau  
Tageblatt, Riesa

Amtsblatt

Verlags-Bureau  
Nr. 22

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Orzba.

Nr. 141.

Mittwoch, 21. Juni 1911, abends.

64. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Einzeljähriger Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei Haus-1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalt 1 Mark 65 Pfg., durch den Kreisträger bei Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Tagespreis-Annahme für die Nummer des Bezugsjahres 60 Pfg. vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Verlags-Bureau und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Druckerei: Weststraße 22. — Für die Redaktionen verantwortlich: Arthur Döhnel in Riesa.

Sonnabend, den 24. Juni 1911, vorm. 10 Uhr

kommen im Auktionslokal hier ein Visset von Oise und ein Damen-Herbstschiff gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 19. Juni 1911.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Zufolge Gemeinderatsbeschlusses vom 17. Juni 1911 ist § 5 Absatz 4 und 5 der Wasserwerkordnung wie folgt abgeändert worden.

Die Kosten der Zuleitungen fallen künftig den Grundstückseigentümern zur Last und sind binnen 4 Wochen nach Fertigstellung der Zuleitung an die Wasserwerkstoffe zu

bezahlen. Bei Berechnung dieser Kosten wird nicht das Hauptleitungsröhr als in der Mitte der Straße liegend angenommen. Die Erhebung dieser Kosten nach festem Jeweilig vom Gemeinderate zu bestimmenden Sätzen bleibt vorbehalten. Die erwachsenden Kosten sind im Voraus zu hinterlegen.

Das Eigentum an allen künftigen Zuleitungen bis zur Grundstücksgrenze geht auf die Gemeinde Orzba von der Grundstücksgrenze an auf den Wasserabnehmer über.

Dieser Beschluss tritt sofort in Kraft.

Orzba, am 21. Juni 1911.

Der Gemeinderat.

## Vertilgung und Sächsisches.

Riesa, 21. Juni 1911.

Seine Majestät der König wohnt am 23. Juni vormittags auf dem Kruppenübungssplatz Reithain der Besichtigung der 64. (soj. schwarzen) Infanterie-Brigade (Schl. Rgt. 108, Jäger-Bata. 12 und 13 und Pionier-Bata. 12) durch den Herrn Kommandeur der 82. Division, Seine Excellenz Generalleutnant v. Karst bei. Hierbei werden außerdem zugegen sein: Der Herr Kriegsminister, Seine Excellenz Generaloberst Genr. v. Hausen, und der kommandierende Herr General, General der Infanterie v. Elia. Die schwarze Brigade wird am 23. Juni wieder mit der Eisenbahn aus dem Harzdenlager Reithain nach ihren Garnisonen abgeführt. Das Feldart.-Rgt. 78 (Wurzen) trifft am 22. Juni im Lager Reithain ein.

König Friedrich August ist vorgestern nachmittags 2 Uhr 25 Min. mit den Herren seiner Begleitung von Linbau nach Dresden abgereist. Am Bahnhof in Linbau, wohin sich der König von der Villa Kostana aus zu Fuß begeben hatte, wurde er von einer zahlreichen Menschenmenge begrüßt. Seine Majestät der König ist gestern früh 5 Uhr 45 Min., von Linbau kommend, in Dresden wieder eingetroffen.

Ein Richter aus Riesa hat in Meissen Betrugsereignisse größeren Umfangs untersucht. Seiner Verhaftung suchte er sich durch die Flucht zu entziehen. Er wurde jedoch unter Mitwirkung eines dahertommenden Autos eingeholt und zur Wache gebracht. Das „M. Z.“ berichtet hierüber: Ein etwa zwanzigjähriger junger Mann versuchte, zum Teil mit Erfolg, in einigen hiesigen Drogen-Geschäften sich für etwa 1000 Mark Farben zu erschwindeln, die, wie er angab, zum Anstreichen der Eisenbahnbrücke Verwendung finden sollten. Der von dem Schwindler benachrichtigte Polizei gelang es bald, den Schwindler aufzufassen und festzunehmen. Dieser ergriff aber auf dem Wege zur Polizeiwache die Flucht und es wäre ihm schließlich auch gelungen, zu entkommen, wenn der Beamte zu seiner Verfolgung nicht ein Automobil hätte erlangen können. Mit dem Kraftwagen wurde der Wiederfestgenommene nach der dritten Polizeiwache gebracht, von wo er später gebunden nach der Hauptpolizeiwache abgeführt worden ist. Nach seiner Ergreifung fand auch die Besetzung eines Teiles der erschwindelten Farben statt. Vermutlich ist der Beschaltete mit dem Schwindler identisch, welcher am Sonnabend nachmittags Jerns, Bleiweiß und Pinse in einer Drogerie in Döbeln bestellte und auf dem Bahnhof einsteigen ließ, worauf er die Waren in einem unbewachten Augenblick mit einem Handwagen vom Bahnhof fortgeschafft und unter falschen Angaben an einen Gewerbetreibenden verkaufte.

Das für gestern abend angelegte Stadtpark-Konzert hat der ungleichen Witterung wegen nicht stattgefunden. Das Konzert wird an einem der nächsten noch bekannt zu gebenden Tage abgehalten.

Auf dem 12. deutschen Handlungsgehilfen-Tage in Breslau sprach am zweiten Verhandlungstag als erster der Redner von Pein-Altona über die Konturen-Kaufel. Grundsätzlich vertrat der Berichterstatter dabei die Meinung, daß jegliche Konturen-Kaufel im Handel verschwinden müsse. In diesem Sinne sprach sich auch die Versammlung aus, die im Anschluß an den Vortrag einstimmig angenommen wurde. Dann sprach Frohm-Hamburg in einem groß angelegten Vortrag über die staatsbürgerliche Erziehung. Thomas-Berlin besprach im Anschluß an den Vortrag die Aufgabe, die der Handlungsgehilfenstand an der allgemeinen Jugendfürsorge, die endlich

vom Staate eine Förderung erfahren soll, erfüllen muß. Zur Gehaltsfrage der Handlungsgehilfen hielt hierauf Alfred Roth-Hamburg, einen Vortrag. Er erörterte die Entwicklung der Standesverhältnisse der Handlungsgehilfen und besprach ihre Gehaltsverhältnisse, deren Beeinflussung und Besserung Aufgabe einer wirksamen Gehaltspolitik der Handlungsgehilfen sein müsse. Als letzter sprach Hans Besch-Hamburg über die Stellung der deutsch-nationalen Handlungsgehilfenbewegung zu den politischen Parteien. Zum Schluß forderte der Redner der deutschen Handlungsgehilfen auf, bei den bevorstehenden Reichstagswahlen unter allen Umständen sich ihrer nationalen und staatsbürgerlichen Pflichten bewußt zu sein und sie zu bekräftigen. Der dritte Tag behandelte Verhandlungssachen. Der bisherige 2. Vorsitz Hans Besch wurde an Stelle Schaff zum 1. und Richard Döring zum 2. Vorsitz gewählt. Als nächster Tagespost wurde Frankfurt a. M. gewählt. Von den 10 Abgeordneten, die der Kreis Dresden-Vonau des deutsch-nationalen Handlungsgehilfenverbandes zu stellen hat, befand sich auch ein Delegierter der Ortsgruppe Riesa.

Aus Landwirtschaftskreisen wird dem „M. Z.“ geschrieben: Der in der Nacht vom 20. zum 21. Mai aufgetretene starke Frost hat der Roggenblut mehr geschadet als anfangs angenommen wurde, da nur Lagerstellen halb nach dem Froste weiße Lehren zeigten. Seit einigen Tagen zeigen sich nun wegen der vorgeschrittenen Körnerbildung die Halme und da ist leider ersichtlich, daß nicht nur viele einzelne Halme, sondern auch ganze Stelken gerade stehen bleiben, weil nichts in der Reife drin ist, dabei sieht diese grün aus. Am schlimmsten ist es allemal dort, wo der Roggen am äppigsten stand. Jedenfalls sind diese Stellen von dem vorhergehenden Regen noch nicht trocken gewesen und der Reim des zukünftigen Kornes ist erfroren, denn der Roggen hatte damals bereits fast verblüht. Das hier Gesagte gilt für zeitige Sorten (Champagner, Feinländer). Spätere Sorten, die erst im Anfang der Blüte standen, können vielleicht besser durchgekommen sein, was sich auch bald zeigen wird.

Die sächsischen Regierungsblätter veröffentlichen die folgende Mitteilung: Dem Vernehmen nach will das Ministerium des Innern einer Anzahl sächsischer Arbeiter — etwa 60 — den Besuch der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden ermöglichen. Den Beteiligten sollen freie Eisenbahnfahrt 3. Klasse nach Dresden und zurück, sowie ein Tagegeld für drei Tage, überdies eine Entschädigung für den durch die Reise entgangenen Arbeitsverdienst gewährt werden. Als Teilnehmer würden nur gelehrte Arbeiter sächsischer Staatsangehörigkeit ohne Rücksicht auf deren politische Stellung aber von anerkannter Tätigkeit und unter Ausschluß von solchen, die für die Sozialdemokratie werden, in Betracht kommen. Männer, die als Arbeitervertreter bei Schiedsgerichten, Gewerbe-gerichten, Arbeiterausschüssen usw. tätig sind, sollen in erster Reihe berücksichtigt werden. Arbeiter, die an dem Besuche der Ausstellung teilnehmen wollen, möchten sich mit einem bezüglichen Besuche unter Angabe ihres Wohnortes an die Kreisoberhauptmannschaft des Regierungsbezirkes wenden, in dem sie wohnen.

Nach den Berichten der ungefähr 180 sächsischen Arbeitsnachweise erstreckt sich die geschäftliche Konjunktur einer erheblichen Steigerung. Nach den festen bekanntwerdenden Zusammenstellungen dieser Nachweise waren im Monat April d. J. 15287 Arbeitsuchende und 12447 offene Stellen gemeldet, von denen 10044 besetzt wurden. Besonders günstig lag der Arbeitsmarkt in Dresden, was

wohl auf die Hygiene-Ausstellung zurückzuführen ist. An weiblichen Arbeitskräften herrschte jedoch Mangel. Es meldeten sich im April 6504 weibliche Arbeitsuchende, während 8000 offene Stellen gemeldet waren, von denen 5927 besetzt wurden. Bemerkenswert ist ferner, daß in Sachsen fast doppelt so viel landwirtschaftliche Arbeiter gesucht wurden, als hierfür Bewerber da waren.

Zur Reichstagswahl. Der konservative Verein Chemnitz beschloß, im Chemnitzer Wahlkreis eine eigene Kandidatur aufzustellen und sich auf die von fortschrittlicher und nationalliberaler Seite vorgeschlagene bürgerliche Einigungskandidatur des Fleischereibesetzers Ridelhagen nicht einzulassen. Neben den sozialdemokratischen Kandidaten, den bisherigen Abgeordneten Koste, würden demnach zwei bürgerliche Kandidaten treten.

Unter der Überschrift „Abelsche“ geben einige sächsische Blätter ihrer Verwunderung Ausdruck, daß der Einberufer einer Versammlung mit dem Thema „Volksschule, Kirche und Sozialdemokratie“ ein Strafmandat über 6 M. erhalten hat, weil er auf den Plakaten das Wort „politische“ vor „Versammlung“ weggelassen hat. Wolffs Sächsischer Landesdienst meldet hierzu: „Der Einberufer hätte keine Verpflichtung gehabt, Plakate anzuschlagen, da er außerdem die Versammlung in der zugelassenen Zeitung bekannt gemacht habe. Das Reichsvereinsgesetz sagt in § 5: Wer eine öffentliche Versammlung zu Vorbereitung politischer Angelegenheiten (politische Versammlung) veranstalten will, hat hiervon Anzeige zu erhalten. Eine Anzeige bedarf es nach § 6 für Versammlungen nicht, die öffentlich bekannt gemacht werden. Als öffentliche Bekanntmachungen gelten nach § 6 der sächsischen Ausführungsverordnung solche, die in den zugelassenen Zeitungen oder durch Plakat erfolgen und außer anderen Voraussetzungen die Bezeichnung „öffentliche politische Versammlung“ enthalten. Wenn ein Einberufer eine politische Versammlung beruft und außer der Bekanntmachung in der Zeitung Plakate anschlagen läßt, so muß naturgemäß sowohl die Bekanntmachung als „öffentliche politische Versammlung“ die Bezeichnung als „öffentliche politische Versammlung“ tragen. Sonst muß der Besetzer beider Veröffentlichungen annehmen, daß es sich um 2 verschiedene Versammlungen, eine politische und eine nicht politische, handle. Die den Behörden vorgeworfene Unkenntnis des Vereinsgesetzes läßt daher auf die Verbreiter einer solchen Annahme zurück. Die Bestrafung wegen Uebertretung einer gesetzlichen Vorschrift zudem als einen Nadelstich zu bezeichnen, ist durchaus irreführend. Im vorliegenden Falle handelte es sich nur darum, das Wort „politische“ auch auf den Plakaten mitdrucken zu lassen. Mochte der Einberufer insoweit einen Fehler, so war es Pflicht der Behörde, die Gesetzesverletzung zu verfolgen.“

Der Vandeskulturrat veröffentlicht aus der Feder des Dr. Wilsdorf-Berlin unter der Überschrift „Gegen die Fleischverwüstung“ folgendes: Dem aufmerksamen Beobachter des Fleischkonsums wird es nicht entgehen, daß in ganz Deutschland in den besser situierten Kreisen des Volkes, insbesondere im Gasthaus- und Restaurationsbetrieb, eine geradezu unvernünftige Vertilgung großer Fleischmassen bester Qualität Mode geworden ist, was nicht nur vom sanitären Standpunkte aus für den Verzehr bedenklich erscheinen muß, sondern auch für die Fleischproduktion im ganzen Reiche Nachteile bringt. Die gewaltige Bevorratung nur der besten Fleischstücke und der Richtverbrauch der übrigen großen Fleischmassen mittlerer Güte in den großen Städten droht zu einer schmerzhaften Kalamität in der Fleischversorgung zu werden, unter der auch die sächsischen Fleischer außerordentlich leiden.

Moderne Lokaltäten. — Angenehmer Aufenthalt.

Dampfschiff-Restaurant.

Erstklassige Biere. — Gute Küche.